



QualifizierungsCentrum der Wirtschaft GmbH
Eisenhüttenstadt



IMU-Institut



zukunft.metall

*Praxisnahe Arbeitswelt- und Berufsorientierung
von Schülerinnen und Schülern
im Branchenkompetenzfeld Metall
der Region Eisenhüttenstadt*



Inhaltsverzeichnis

good practice in *zukunft.metall*

<i>zukunft.metall</i> ist gute Praxis im Land Brandenburg	3
PBO – Praxisnahe Berufsorientierung	4 - 5
AWO – Praxisnahe Arbeitsweltorientierung	6
Girls in Technics	7
UvO – Uni vor Ort und Kinderuni	8
Dualer Studiengang	9
BFO – Berufsfrühorientierung „Traumberuf“	10
Systematisches Steuerungsmodell und breite Partizipation	11
Systematische Bestandsaufnahme	12 - 13
Quintessenz	14
Partner	15

zukunft.metall ist gute Praxis im Land Brandenburg

zukunft.metall

- war ein zweijähriges Projekt zur stärkeren Orientierung von Schülerinnen und Schülern auf die Möglichkeiten und Perspektiven der Stahl- und Metallverarbeitung in Eisenhüttenstadt,
- wurde gefördert von MASGF und LASA im Rahmen des INNOPUNKT 18-Programms des Landes,
- wird von den beteiligten regionalen Partnern, von Schülern und Lehrern sowie auf Landesebene als erfolgreiches sog. good-practice-Projekt bewertet,
- war u. a. deshalb erfolgreich, weil es von vielen regionalen Partnern getragen war – so von den Unternehmen (insb. ArcelorMittal, Ferrostaal, Heckmann), von 4 Schulen, der Stadt Eisenhüttenstadt, der Arbeitsagentur (Frankfurt (Oder)), der IHK Ostbrandenburg und der IG Metall (Verwaltungsstelle Ostbrandenburg).

Im Rahmen von **zukunft.metall** konnten während der 2-jährigen Laufzeit wirkungsvolle, weil passgenaue Angebote zur Arbeitswelt- und Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler entwickelt und umgesetzt werden, die wir Ihnen im folgenden gerne vorstellen.

zukunft.metall



PBO – Praxisnahe Berufsorientierung

Während der Projektlaufzeit haben **500 Schülerinnen und Schüler** aus den beteiligten **4 Schulen** Eisenhüttenstadts (Heinrich-Heine Oberschule, Oberstufenzentrum Gottfried Wilhelm Leibniz, Gesamtschule 3 und Albert-Schweitzer- Gymnasium) erfolgreich an der PBO teilgenommen.

Das heißt die Schüler erhielten in einwöchigen Praxiseinheiten im QualifizierungsCentrum der Wirtschaft (QCW) und am Oberstufenzentrum sowie in ergänzenden Praktika in Unternehmen einen umfassenden Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt.

Ergänzend konnten **232 Eltern** an schulischen Elternabenden und am Tag der offenen Tür im QCW informiert und insbesondere für die Berufsfelder der Stahl- und Metallverarbeitung sensibilisiert werden.



77 Lehrer wurden in die PBO – im QCW und bei Direktkontakten sowie in Dienstbesprechungen an den beteiligten Schulen – einbezogen und entsprechend ausführlich informiert.

Auch über den Projektzeitraum hinaus soll die PBO mit den beteiligten Schulen fortgesetzt werden. Planungen hierfür liegen auf Basis der Kooperationsvereinbarungen mit den **4 Schulen** vor.

Ausgehend vom Anspruch der PBO, die Berufswahlkompetenz für Schülerinnen und Schüler am Übergang von Schule zu Beruf zu verbessern sowie Schüler in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Neigungen und Fähigkeiten besser einschätzen zu können, werden nun auch in den Unternehmen die positiven Auswirkungen der PBO spürbar. So berichten die Personalverantwortlichen in den Unternehmen von deutlich motivierteren Bewerbern. Die Schülerinnen und Schüler suchen für ihre spätere Berufsausbildung zielgerichtet nach einem Praktikumsplatz.



AWO – Praxisnahe Arbeitsweltorientierung

Mit der AWO erhalten Schülerinnen und Schüler direkt von den Arbeitenden (Arbeitnehmer/Betriebsräte), also aus erster Hand, einen Einblick in die reale Arbeitswelt.

Gemeinsam mit dem Betriebsrat von ArcelorMittal sowie Betriebsräten wichtiger KMU im Rahmen des Betriebsrätenetzwerks Eisenhüttenstadt wurden Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufen I und II zu den Themen „Mitbestimmung“ und „Wandel der Arbeitswelt“ erarbeitet und durchgeführt.

Auch die praxisnahe Arbeitsweltorientierung soll über die Projektlaufzeit hinaus in den Schulen fortgesetzt werden. Die Unterrichtseinheiten werden im Kontext der industriellen und strukturpolitischen Perspektiven des Industriestandortes Eisenhüttenstadt erarbeitet, um die Schüler zu einer qualifizierten, betriebsunabhängigen Berufsausbildung zu motivieren, die ihre Berufswahlfähigkeit und ihre arbeitsmarktliche Flexibilität erhöht.



Girls in Technics

Mit dem Ziel, Mädchen für technische Berufe zu interessieren und zu ermutigen, Berufsperspektiven in Ingenieurwissenschaften oder technischen Ausbildungsberufen zu wählen, richtet sich die Veranstaltung „Girls in Technics“ an Schülerinnen der Sekundarstufe I und II. Unter dem Motto: „Technische Berufe und Ingenieurberufe haben Zukunft - auch und gerade für Mädchen und Frauen!“ - berichten junge Ingenieurinnen, Technikerinnen und Auszubildende aus Ihren persönlichen Erfahrungen im Berufsalltag.

„Girls in Technics“ wurde mit **30 Teilnehmerinnen** im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche erfolgreich durchgeführt und soll auch über die Projektlaufzeit hinaus weiter geführt werden.

Eine Männerdomäne bröckelt

Junge Frauen interessieren sich immer mehr für eine technische Ausbildung oder ein Studium



Auf Technik fixiert: Junge Frauen, die sich technischen Berufen verschrieben haben, standen im Mittelpunkt der von MOZ-Redakteur Andreas Wendt (l.) moderierten Diskussionsrunde.



Studienorientierung - **UvO** – Uni vor Ort und Kinderuni

Ganz gezielt widmete sich das Projekt **zukunft.metall** auch der Studienorientierung von Schülerinnen und Schülern.

Dass Professoren keine „Außerirdischen“ sind und ein Studium der Ingenieurwissenschaften nicht nur etwas für Schülerinnen und Schüler „vom anderen Stern“ ist, wird in der Veranstaltungsreihe **UvO - Uni vor Ort** vermittelt.

Mit **UvO** werden Schülerinnen und Schüler in „Gastvorlesungen“ über Studienmöglichkeiten und -bedingungen im Branchenkompetenzfeld informiert. **Über 60 Schülerinnen und Schüler** sowie Eltern und Lehrer wurden sensibilisiert.

Als besonderer Erfolg kann die Initiierung der ersten **Kinderuniversität Eisenhüttenstadt** gewertet werden, die sich zur Aufgabe gestellt hat, Kinder für Naturwissenschaften zu begeistern. Jeweils rund **130 neugierige** Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 8 und 12 Jahren folgten aufmerksam den Ausführungen der ersten beiden Vorlesungen u. a. zum Thema „Elektrizität aus Sonnenenergie“ mit Prof. Rolle von der TFH Wildau.

Studienorientierung - Dualer Studiengang

In Kooperation mit ArcelorMittal Eisenhüttenstadt, dem Oberstufenzentrum Leibniz und der Technischen Fachhochschule Wildau wurde ein **dualer Studiengang „Bachelor of Engineering“** eingerichtet, mit dem Ziel, Schüler frühzeitig für ein Studium zu motivieren und durch Verknüpfung von Berufsausbildung und Studium sowie des Angebots einer - auch finanziellen - Patenschaft die regionale Perspektive zu eröffnen.

Der Duale Studiengang beinhaltet eine verkürzte Facharbeiterausbildung zum Industriemechaniker in Eisenhüttenstadt mit anschließendem Bachelorstudium an der TFH Wildau innerhalb von fünf Jahren. Die Ausbildung erfolgt in enger Verzahnung betrieblicher und theoretischer Ausbildung. Regionale Unternehmen fördern direkt die Teilnehmer an dieser Ausbildung in Form von Ausbildungsverträgen, Stipendien, Praktika und Abschlussarbeiten. Bei Bedarf und Eignung ist die Fortsetzung der Ausbildung bis zum Master of Engineering möglich.

Mit Beginn des Lehrjahres 2008 nahmen erstmalig 15 Teilnehmer ihre Ausbildung im dualen Studiengang auf. Zur Unterstützung dieser für die Region wichtigen Ausbildungsinitiative wurde die Zahl der durch ArcelorMittal bereitgestellten Stipendien für dieses Jahr von ursprünglich fünf auf acht erhöht. Weitere Teilnehmer werden durch regionale Unternehmen (Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt, Heckmann Stahl- und Metallbau Ost, SIMPEX HYDRAULIK GmbH, Eisenhüttenstädter Stahlbau und RMM RailwayMechanicsMetal GmbH) unterstützt.



BFO – Berufsfrühorientierung „Traumberuf“



Neben der Kinderuni widmeten sich auch weitere Angebote im Rahmen von **zukunft.metall** der Berufsfrühorientierung insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6. Im Projekt „**Traumberuf**“, das in Kooperation mit der Grundschule 2 fachübergreifend in den Fächern WAT, Mathematik, Physik, Sachkunde und Deutsch durchgeführt wird, erhalten Schülerinnen und Schüler frühzeitig einen Überblick über die regionalen Ausbildungs- und Arbeitsplatzpotenziale durch Unternehmensbesuche, Durchführung von Minipraktika und Experimentiereinheiten. Vorbereitend dazu werden Unterrichtseinheiten in den o. g. Fächern durchgeführt. Ergänzend tragen die Unternehmen mit Besuchen in den Schulen bei der Unterrichtsgestaltung und Vorbereitung der Besuche in den Unternehmen bei.

Diese Angebote, ihre Passgenauigkeit, ihre entsprechend positive Aufnahme, die Erfolge in Quantität und Qualität sind nur möglich mit einer guten Steuerung und Planung auf der Grundlage einer systematischen Bestandsaufnahme von Angebot und Nachfrage bezogen auf Ausbildungspotenziale und Branchenkompetenz. Die Instrumente dazu werden im folgenden dargestellt:

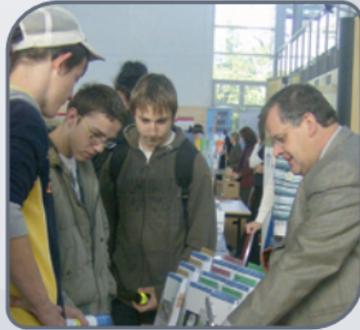
Systematisches Steuerungsmodell und breite Partizipation

Mit **zukunft.metall** ist es gelungen, systematisch eine Organisationsstruktur für die Steuerung der Arbeitswelt- und Berufsorientierung aufzubauen und zu verstetigen. Dem Aufbau eines kooperativen Steuerungsmodells wurde mit der Einrichtung einer Lenkungsgruppe mit Vertretern aus Unternehmen und regionalen Institutionen, einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines regionalen Berufsorientierungskonzepts sowie einem Frauenratschlag zur genderadäquaten Entwicklung der jeweiligen Module und Maßnahmen der Berufs- und Arbeitsweltorientierung Rechnung getragen.

Über die Lenkungsgruppe ist **zukunft.metall** zudem eingebunden in regionale Initiativen der Fachkräftesicherung - hier insbesondere in die Strategiearbeitsgruppe Fachkräftesicherung des „Aktionsprogramms zur Stärkung der Branchenkompetenz Metall“, einem Konzept integrierter Standortentwicklung mit dem Anspruch, die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen am Standort Eisenhüttenstadt zu sichern.



Systematische Bestandsaufnahme



Mit dem Ziel einer passgenauen Berufs- und Arbeitsweltorientierung bezogen auf regionale Bedarfe und wirtschaftliche Potenziale der Region (Branchenkompetenz) wurde der Bestand systematisch recherchiert.

Grundlage für die Erarbeitung bildeten die Ergebnisse einer standardisierten Befragung von 60 Unternehmen. Ergänzend dazu wurden vertiefende betriebliche Einzelgespräche geführt, um die Zuverlässigkeit der Aussagen zu untersetzen.

Das „**Berufsorientierungsprofil 2010**“ bildet den Bedarf der Unternehmen an Ingenieuren und Fachkräften für die nächsten 3 Jahre ab und dokumentiert gleichzeitig das Angebot an Ausbildungsplätzen und Praktikantenstellen.

Das „**Innovationsprofil 2010**“ gibt einen Überblick über die Pläne der Unternehmen für die nächsten Jahre zur Erschließung neuer Produkte, Verfahren und Märkte sowie damit verbundene Expansionsprozesse (Erweiterungen, Neugründungen).



Neben der Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern für die regionalen Ausbildungs- und Arbeitsplatzpotenziale motiviert diese Form der Bestandsaufnahme die Unternehmen, sich verstärkt der Zukunftsplanung und insbesondere den Fragen der Personalentwicklung zu widmen.

Ergänzend bildet der Ausbildungsatlas Eisenhüttenstadt „**Treffsicher in die Zukunft**“ die Qualifizierungsprofile sowie die Angebote an Ausbildungs- und Praktikaplätzen in 27 Unternehmen der Region, unter Betonung der Ausbildungspotentiale im Branchenkompetenzfeld Metall ab. Von den beteiligten Unternehmen wird der Ausbildungsatlas als sehr positiv und unterstützend eingeschätzt.

Zuletzt präsentierten sich die Unternehmen mit Ihren Angeboten in den Schulen in einem gemeinsamen (Advents-) Ausbildungskalender „**Ausbildung © made in hütte**“.



Quintessenz

Insgesamt entstand mit **zukunft.metall** eine **systematische Kette von Maßnahmen** der Berufs- und Arbeitsweltorientierung vom Grundschulkind angefangen bis zum Studierwilligen bzw. Studenten.

Nach Aussagen der Lehrer hat das Projekt **zukunft.metall**

- a) insgesamt zur Weiterentwicklung der Schulen beigetragen (einzelne Fächer bekamen mehr Praxisbezug, der Bezug zu und die Verantwortung für die Region macht aktiver, offener, kooperativer),
- b) die Berufswahlkompetenz bei Schülern deutlich erhöht, aber auch die Persönlichkeitsentwicklung (mit Vermittlung von Werten der Arbeitswelt),
- c) auch die Schüler aus bildungsarmen Hartz-IV-Haushalten integriert (47 % in der Heinrich-Heine-Oberschule!).

Angesichts dieses Wirkungsgrads wurde von den regionalen Akteuren beschlossen, die Maßnahmen fortzusetzen und zu verbreitern.

Besonderer Dank gilt den zahlreichen Unterstützern und Partnern von *zukunft.metall*

AG *zukunft.metall*

- Frank Balzer, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
- Eberhard Kirsch, Heckmann Stahl- und Metallbau Ost GmbH
- Ines Müller, Stadt Eisenhüttenstadt
- Sabine Oberlein, Stadt Eisenhüttenstadt
- Jürgen Peschel, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
- Anke Prahtel, Casa/Panta Rhei
- Daniel Schwaneberger, Kompetenznetzwerk Metallverarbeitung & Umwelttechnik e. V.
- Ute Tupy, Oberstufenzentrum Gottfried Wilhelm Leibniz
- Bernd Witzel, Heinrich-Heine-Oberschule

Lenkungsgruppe *zukunft.metall*

- Rainer Barcikowski, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
- Peter Ernsdorf, IG Metall, Verwaltungsstelle Ostbrandenburg
- Dr. Hansjörg Hartmann, Kompetenznetzwerk Metallverarbeitung & Umwelttechnik e. V.

Frauenratschlag

- Katrin Fiegen, Stadt Eisenhüttenstadt
- Christina Janitz, Grundschule 2
- Michaela Hänsel, Stadt Eisenhüttenstadt (Gleichstellungsbeauftragte)
- Ines Müller, Stadt Eisenhüttenstadt (Wirtschaftsförderung)
- Anke Prahtel, Casa/Panta Rhei
- Ute Tupy, Oberstufenzentrum Gottfried Wilhelm Leibniz

- Uwe Helm, IHK Projektgesellschaft mbH
- Holger Wachsmann, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
- Rainer Werner, Bürgermeister Stadt Eisenhüttenstadt

Weitere Informationen zum Projekt zukunft.metall finden Sie unter
www.zukunft-metall-eh.de

zukunft.metall wird gefördert aus Mitteln
des Europäischen Sozialfonds (ESF)
und des Landes Brandenburg



Ansprechpartner:

Dr. Gerhard Richter
Gunda Fischer

IMU-Institut Berlin GmbH
Schlesische Straße 28/S
10997 Berlin

Fon 030 - 29 36 97 0
Fax 030 - 29 36 97 11
E-Mail imu-institut@imu-berlin.de

Frank Röder

QualifizierungsCentrum der Wirtschaft GmbH
EKO Straße 9
15890 Eisenhüttenstadt

Fon 03364 - 375679
Fax 03364 - 375677
E-Mail info@qcw.de

Herausgeber: IMU-Institut Berlin GmbH, 12/2008
Fotos: IMU-Institut, QCW GmbH, Fotolia
Herstellung: O.K. Werbeagentur

Partner:



Bundesagentur
für Arbeit



Kompetenznetzwerk
Metallverarbeitung
& Umwelttechnik
Eisenhüttenstadt e.V.



Casa
Netzwerk der
Nachwuchsförderung
und Fachkräftesicherung